

ERNST MORITZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD



Wissen
lockt.
Seit 1456

Workshop
"Pilotprojekt zur Digitalisierung von Kulturgut in
Mecklenburg-Vorpommern"

Dr. Peter Wolff,
Direktor der Universitätsbibliothek Greifswald

12. April 2011

Inhalt



1. Europeana / Deutsche Digitale Bibliothek
2. Projektteilnehmer
3. Projektabschnitte
4. Technische Weiterentwicklung
5. Massendigitalisierung
6. Ist-Stand-Analyse
7. Ausblick

1. Europeana / DDB



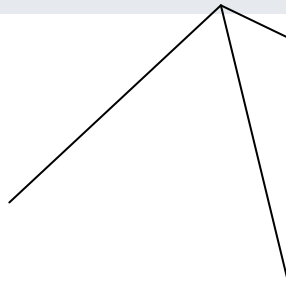
- UB Greifswald Lieferant für die Europeana via EuropeanaLocal (erfolgt)

- UB Greifswald Lieferant von Testdaten für die Deutsche Digitale Bibliothek (Sommer 2011)

1.1 Goobi - ein Weg in die Europäische Digitale Bibliothek



Französische
Digitale Bibliothek



Deutsche Digitale
Bibliothek (DDB)

→ interdisziplinäres Netzwerk der
ca. 30.000 Kultur- und
Wissenschaftseinrichtungen

Weitere nationale
Digitale Bibliotheken

Kultureinrichtungen
→ Museen

Kultureinrichtungen
→ Archive

Kultureinrichtungen
→ Bibliotheken

1.2 Entwicklungsstand 1/2



Europeana

- 30.09.2005
 - Mitteilung 2010 Europäische Kommission,
 - Digitale Bibliotheken: Strategie zur Förderung des Aufbaus einer europäischen Digitalen Bibliothek
- 20.9.2008 Start des Prototypen
- 2011 Europeana v1.0 (Rhine-Version) geplant
- 2011 Danube-Version (erweiterte Recherchemöglichkeiten und Mehrsprachigkeit bei der Suche) geplant

1.2 Entwicklungsstand 2/2



Deutsche Digitale Bibliothek

- 2009
 - Gemeinsame Eckpunkte zur „Errichtung einer Deutschen Digitalen Bibliothek als Beitrag zur Europäischen Digitalen Bibliothek“
- 2008/2009
 - gemeinsame Finanzierung über den Bund-Länderschlüssel während der Planungsphase 1,3 Mio. €
 - für den laufenden Betrieb sind 2,6 Mio. €/Jahr vorgesehen (ab 2011)
- 08.01.2010
 - Fraunhofer Institut mit der technischen Realisierung beauftragt
- 22.7.2010
 - FIZ-Karlsruhe wird technischer Betreiber der Deutschen Digitalen Bibliothek
 - August Ausschreibungen für 2 IT-Stellen

1.3 Partner 1/2



Europeana

- derzeit 1500 Partner (Ministerien, Museen, Archive, Bibliotheken, Firmen, Projekte) u.a. Nationalbibliotheken / große Bibliotheken, bedeutende Museen und Sammlungen, Archive
- Projekte (Auswahl)
 - Athena (Museen)
 - BHL Europe (Biologische Sammlungen)
 - CARARE (Archäologische Sammlungen)
 - EFG (Filme)
 - Europeana Local (Aggregator)
 - EUROCLIO (Lehre)
 - Judaica Europeana (Judaica Sammlungen)

1.3 Partner 2/2



Deutsche Digitale Bibliothek

- **Kompetenznetzwerk:**

- Bayerische Staatsbibliothek
- Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg
- Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum
- Bundesarchiv
- Deutsches Filminstitut
- Deutsche Nationalbibliothek
- Landesarchiv Baden-Württemberg
- Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte
- Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, (Göttinger Digitalisierungszentrum GDZ)
- Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
- Stiftung Historische Museen Hamburg (Projekt DigiCult)
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- Digitales Kunst- und Kulturarchiv Düsseldorf (d:kult)

1.4 Voraussetzungen zur Teilnahme an DDB und Europeana



- Sowohl die Europeana als auch die Deutsche Digitale Bibliothek enthalten keine Images!
 - Sie speichern lediglich Metadaten mit differenzierten Suchmöglichkeiten und Links zu den lokalen Images der Datenprovider.
- Dies bedeutet:
- Die Einrichtungen sind für die Digitalisierung ihrer Medien selbst verantwortlich.
 - Sie müssen Prioritäten setzen (Ist-Stand-Analyse) und eigene Arbeitsabläufe (workflows) entwickeln.
 - Sie müssen die Metadaten selbst in dafür geeigneten Programmen erfassen.
 - Sie sind für die Speicherung und Langzeitarchivierung ihrer Daten selbst verantwortlich.
 - Sie müssen die Metadaten über geeignete Schnittstellen in die Europeana und die DDB überführen

2. Projektteilnehmer 1/2



Pilotprojekt im Auftrag des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege

Beteiligte Einrichtungen:

Geplante Teilnehmer

- Universitätsbibliothek Greifswald (Gesamtprojektkoordinierung)
- Universitätsarchiv Greifswald (Koordinierung Archive)
- Institut für Geographie und Geologie /
Rechenzentrum der Universität Greifswald (Geogreif)

Zusätzliche Teilnehmer:

- Landshauptarchiv Schwerin
- Landeskirchliches Archiv Greifswald
- Stadtarchiv Schwerin
- Stadtarchiv Stralsund
- Stadtarchiv Wismar

Auftragnehmer:

- intranda GmbH, Göttingen (Weiterentwicklung Goobi)
- Alexander Weidauer (Schnittstelle, Unimatrix)
- Birgit Fiedler (Ist-Stand-Analyse)

2. Projektteilnehmer 2/2



3. Projektabschnitte



1. Technische Weiterentwicklung
→ Werkverträge
2. Massendigitalisierung, um die oben implementierten
Entwicklungen zu testen
→ studentische Hilfskräfte
3. Ist-Stand-Analyse
→ Werkvertrag

4. Technische Weiterentwicklung 1/3



Übergreifende Weiterentwicklung

• Schnittstellenübergreifende Funktionalitäten	3.236,80 €
• Web-Oberfläche für die Schnittstellen	5.765,55 €
• Weiterentwicklung des lokalen Viewers	3.540,25 €
Insgesamt:	12.542,60 €

4. Technische Weiterentwicklung 2/3



Archivgut (Schnittstelle UNIMATRIX)

• Importschnittstelle für den Import von Archivalien (EAD)	2.225,30 €
• Implementierung für regelmäßige Aktualisierung archivalischer Metadaten auf UNIMATRIX-Server	2.483,93 €
• Erweiterung der Eingabe-Validierung für archivalische Objekte	809,20 €
Insgesamt:	5.518,43 €

4. Technische Weiterentwicklung 3/3



Karten

- Importschnittstelle für Sammlung historischer Karten (GeoGREIF)

1.820,70 €

5. Massendigitalisierung 1/7



Scannen von Urkunden, Senatsprotokollen und Rektoratsmatrikeln

Vorgesehene Summe:	4.644,00 €
Scans Soll:	20.000
Scans Ist:	53.200
Scanstunden:	680
Erschließungsstunden (Eigenleistung):	2100

Faktor Scan- / Erschließungszeit = 1/3

5. Massendigitalisierung 2/7



Probleme

- Scannen vergleichsweise unproblematisch (Aufsichtsscanner)

ABER:

- Erschließung zeitaufwendig (Lesbarkeit der Handschriften, unterschiedliche Qualität der Gliederung)

→ Engpass im Workflow, „Haldenbildung“

5. Massendigitalisierung 3/7



Scannen von Bauplänen

Vorgesehene Summe:	2700,00 €
Scans Soll:	850
Scans Ist:	822
Scanstunden:	250
Erschließungsstunden (Eigenleistung):	25

Faktor Scan- / Erschließungszeit = 1/0,1 (Datenharvesting)

5. Massendigitalisierung 4/7



Probleme

- Größe der Pläne erfordern Durchzugsscanner
- Hohe Scanqualität erforderlich

5. Massendigitalisierung 5/7



Digitalisierung und Erschließung von Atlanten

Vorgesehene Summe:	8.917,00 €
Verausgabte Summe:	5.940,00 €
Scans Soll:	30.000
Scans Ist:	5.938
Scanstunden:	150
Erschließungsstunden (400 Eigenleistung)	800

Faktor Scan-/Erschließungszeit = 1/6

5. Massendigitalisierung 6/7



Probleme

- gravierender Unterschied zwischen Scan- und Erschließungszeit blockiert Workflow → nur mit vollständigen Metadaten + Datenharvesting zu empfehlen
- Urheberrechte schwer zu ermitteln
- Gute Scanqualität gefährdet den Erhaltungszustand (wegen der Krümmung im Falz müssten die Atlanten teilweise aufgeschnitten werden)

6. Ist-Stand-Analyse M-V 1/3



Von der Ist-Stand-Analyse zum Landeskonzept:

1. Erhebung Kulturgüter

Welchen kulturellen Wert haben die in Ihrer Bibliothek verwahrten Objekte?

Um welche Art von Objekten handelt es sich?

Wie viele eigene Objekte sind in Ihrer Bibliothek bereits digital erfasst?

2. Erhebung Erschließung / Metadaten

Wie viele Ihrer Objekte sind bereits digital katalogisiert?

Welche Standards / Formate verwenden Sie ?

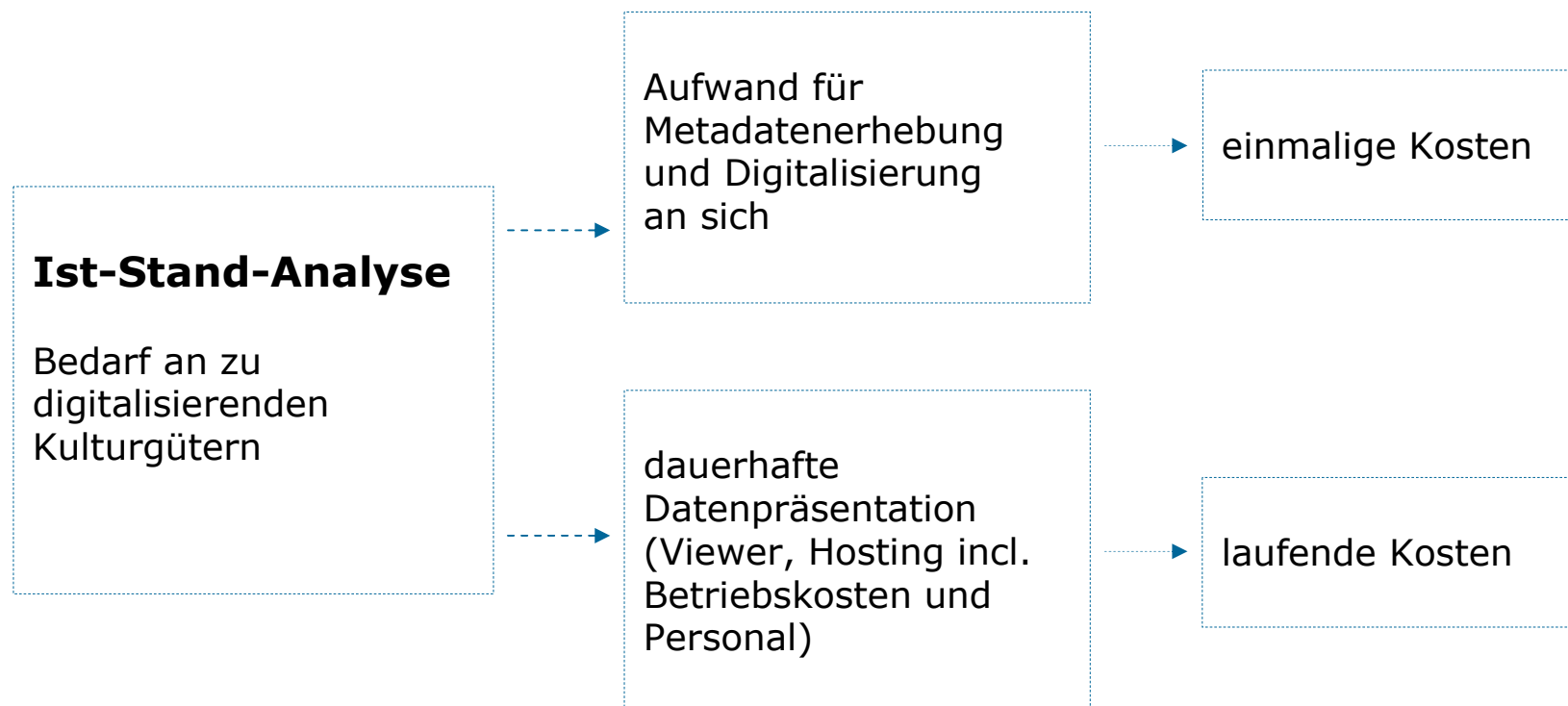
3. Erhebung personelle / materielle Ausstattung

Anzahl der permanent befassten, fest angestellten Mitarbeiter

Technische Ausstattung Ihrer Bibliothek (Scanner / Servertechnik)

Welche Software / Systeme verwenden Sie?

6. Ist-Stand-Analyse M-V 2/3



Wer zahlt was - wie lange - an wen?

6. Ist-Stand-Analyse M-V 3/3



wer

Land, Kommunen, Unterhaltsträger, Stiftungen,
Vereine, Kirchen, ...

zahlt

was

kleine, begrenzte Digitalisierungsvorhaben
und Langzeitarchivierung als Extreme

wie lange

kurze Projektdauer und Nachhaltigkeit

an wen

externe Dienstleister
Kompetenzzentren und große Einrichtungen
(UB, Landesarchiv, Landesmuseum)
Rechenzentren

7. Ausblick



1. Verbreiterung der Kooperationen (bes. Archive und Museen)
2. Schnittstellen für Museen / Sammlungen
3. Massendigitalisierung pommerscher Zeitungen
in Kooperation mit der pommerschen Bibliothek Stettin
im Rahmen der Euroregion Pomerania
4. Mehrsprachiges Portal
(nach deutsch / englisch / spanisch jetzt auch polnisch)
5. Einbindung von Normdateien
6. Auswertung der Ist-Stand-Analyse als weiterer Schritt zu einem
Landeskonzept für die Digitalisierung von Kulturgütern

ERNST MORITZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD



Wissen
lockt.
Seit 1456

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
Fragen ?

Das Pilotprojekt
Digitale Bibliothek Mecklenburg-Vorpommern
an der Universität Greifswald